



” 10 FRAGEN

an

Hanna Schöberl

Kurz

Karkassenhandel

INNOVATOR OF THE MONTH

Hanna Schöberl im Interview mit dem KI:NT bwcon Regionalboard, Digital.FuturES
und den Wirtschaftsförderern aus Kirchheim unter Teck, Wendlingen und
Nürtingen.

“

SCHÖBERL

**„Im Vergleich zu
herkömmlichem Asphalt
ist der Vorteil,
dass das Material bereits
da ist und nicht durch
aufwendige Verfahren
erst noch hergestellt
werden muss.**

**Das ist
ressourcenschonend und
reduziert zudem den
CO²-Ausstoß um 17 % "**

”

1 | Bitte beschreibe Deine Idee in 3 Sätzen.

Grundsätzlich ist die Idee aus Altreifen Gummiasphalt herzustellen. Dafür werden die Reifen klein gemacht und in ihre Einzelkomponenten separiert. Das Gummi kommt in die Straße und gibt dieser eine bessere Performance und Haltbarkeit.

Die Idee brachte mein Großvater schon vor langer Zeit aus Amerika mit. Allerdings mahlt die deutsche Bürokratie leider manchmal etwas langsam, so dass er die Umsetzung nicht mehr erlebt hat. Ich treibe diese Idee weiter.

2 | In welchem Stadium steht das Projekt? Wer sind Deine Mitstreiter?

Momentan beschränkt sich die Umsetzung auf Wendlingen und Kirchheim. Wendlingen schreitet innovativ voran und setzt das neu gewonnene Material bereits im Straßenbau ein. Die Firma Waggerhauser aus Kirchheim unterstützt diese Initiative auch aktiv. Alle weiteren Einsatzflächen mit unserem AOKTO sind momentan noch auf privatem Grund.

Hintergrund ist, dass die rechtlichen Richtlinien auf Landesebene verankert sind und die Basis für den Straßenbau regeln. Dies verkompliziert den Rollout. Wir bohren auch auf Bundesebene, um die notwendigen Rahmenbedingungen für den Einsatz zu erwirken.

Unser Geld verdienen wir mit der klassischen Altreifenentsorgung. Der Straßenbelag ist ein Herzensprojekt!

3 | Was ist der USP?

Im Vergleich zu herkömmlichem Asphalt besteht der Vorteil darin, dass das Material bereits da ist und nicht durch aufwendige Verfahren erst noch hergestellt werden muss. Das ist ressourcenschonend und reduziert zudem den CO²-Ausstoß um 17 %. Allerdings muss man auch sagen, dass der Anteil dieses recycelten Materials bei einem Laufmeter pro Spur gerade mal ein Reifen ist. Asphalt ist grundsätzlich ein Steingemisch. Die Altreifen machen ca. 2% des Materials - also eigentlich ein Mini-Bestandteil aus. Aber wenn man beachtet, dass jeder Mensch in Deutschland (egal in welchem Alter und mit welchen Verkehrsmitteln er/sie sich bewegt) im Schnitt pro Jahr einen Reifen verbraucht.

4 | Was bedeutet für dich - in Bezug auf dein Business - das Schlagwort "Regionalität"?

Regionalität ist für mich der wichtigste Bestandteil. Ich bin die „Ökotante“ im Reifen-Recyclingumfeld. Häufig werden Altreifen für die Entsorgung in die Türkei und nach Polen gebracht für die Entsorgung. Wir versuchen unsere Mengen regional oder zumindest innerhalb Deutschlands unterzubringen. Reifen werden, wenn sie nicht mehr runderneuert werden können, am Besten zu Granulaten verarbeitet, in Zementfabriken verbrannt oder in Pyrolyse Anlagen in die einzelnen Bestandteile zurück versetzt. Das Granulat wird dann z.B. auf Spielplätzen verbaut. Für uns ist klar, dass der Einsatz im Straßenbau kurzfristig erst mal lokal funktionieren muss.

5 | Was bedeutet für dich – in Bezug auf dein Business – das Schlagwort “Nachhaltigkeit”?

Für mich ist das eigentlich gesunder Menschenverstand! Ich habe eine Tochter und ich mag den Wald und die Natur. Ich bin auch eine überzeugte Mülltrennerin, aber vor allem finde ich es wichtig die Dinge zu tun, die ich für einen Wandel auch selbst beitragen kann.

6 | Mit welcher Person würdest du dich gerne mal über dein Projekt austauschen?

Spontan fällt mir da Barack Obama ein, weil er für das Gute kämpft.

7 | Gibt es ein unternehmerisches Vorbild für dich?

Mein Großvater – Er war ein Visionär und hat Wege eingeschlagen, die für ihn und sein Umfeld vielleicht auch mal unbequem waren.

8 | Wenn du einen Wunsch in Hinblick auf deine Idee frei hättest – was würdest du dir wünschen?

Ich wünsche mir Bürokratie-Abbau für Innovationen und Gesetze mit Einsicht und Verständnis für die Zielgruppe.

9 | Welche 3 Tags# würdest du dir als Person geben?

#Freiheit #Natur #Spaß/gute Laune

10| Was sind die 3 wichtigsten Eigenschaften, die dich als Unternehmerin auszeichnen?

#Zielstrebigkeit #Fairness #Offene Tür #Verlässlichkeit

11| Was hindert die Stadt Kirchheim daran den Asphalt einzusetzen? (Frage an Saskia Klinger und Kai Bullach von der Stadt Kirchheim)

Gute Frage – ich hake mal beim Tiefbauamt nach! Feedback aus Wendlingen sehr positiv.

12| Saskia Klinger: gibt es eine Verbindung zu Walter Feeß?

Nicht direkt; allerdings kämpfen wir mit ähnlichen Regulatorien, daher wäre eine Verbindung sicher interessant.

Das KI:NT Regionalboard und Digital.FuturES wollten mehr von der Gründerin erfahren:

Peter Greiner, Managing Shareholder Grevest Beteiligungs GmbH: Die Idee stammt aus den USA - Welche Wettbewerber habt ihr in Deutschland und wie grenzt ihr euch davon ab?

Gummi-asphalt ist schon alt und wird überwiegend in Ländern angewandt, in denen es sehr heiß oder sehr kalt ist. Da kommen die Vorteile gut zum Tragen. Bei uns das Gummimehl zum Schutz mit Wachs ummantelt und für den Transport und die Lagerung in Säcke verpackt. Unser AOKTO-Material ist durch den Prozess nicht klebrig..

Peter Greiner: Wer profitiert am Ende von der Innovation?

Wir alle - der Asphalt ist langlebiger, hat weniger Risse und Dellen und kann mit Temperaturschwankungen besser umgehen. Diese Langlebigkeit wirkt sich auf die Sicherheit aus und führt dazu, dass es weniger Baustellen für Asphalterneuerungen braucht. Der Straßenbauer hat keinen direkten Nachteil, nur weniger Aufträge – aber bei dem Bedarf an Straßenerneuerungen, sollte das kein Problem sein. Im Verhältnis ist der Anteil der Reifen, die so recycelt werden können trotzdem nach wie vor nur ein geringer Anteil: Wenn das Projekt läuft verbauen wir vielleicht 50.000 Tonnen; aktuell haben wir im Jahr 600.000 Tonnen Altreifen. Daher ist es wie gesagt ein Herzensprojekt.

Elke Harnisch-Schreiber, bwcon: Was sind die Vorteile?

Ein Kunde von uns ist nach 15 Jahren nach wie vor happy, denn auf ihrem Gelände sind noch immer keine Risse und keine Dellen, selbst bei Übersee-Containern. Ergänzung von Richy Bauer, Stadt Wendlingen: Das gleiche Feedback habe ich von unserem Tiefbauamt.

Kai Bullach , Stadt Kirchheim: Ist das Gemisch des Asphalts recycelbar? Warum werden eigentlich aus Reifen nicht wieder Reifen hergestellt, um einen echten Kreislauf?

Erste Prüfergebnisse zeigen, dass eine Wiederaufbereitung funktioniert. Leider wird aktuell nur wenig <10% an Altreifen in neue verarbeitet. Die Hersteller haben da aktuell wenig Interesse oder Möglichkeiten.

Peter Greiner, Managing Shareholder Grevest Beteiligungs GmbH: Ich war lange Zeit bei Michelin, daher überrascht mich die Antwort leider nicht. Wer sollte denn das Interesse haben den Asphalt einzusetzen?

Eigentlich sollten der Asphalt-Hersteller sowie die Städte und Gemeinden die treibende Kraft sein. Der Straßenbauer hat weniger davon, weil die Langlebigkeit besser ist. Wobei auch diese durch neue Regularien (Verringerung des Bitumen und Verarbeitung bei geringerer Temperatur) zukünftig vielleicht mehr Interesse daran haben werden, da diese Punkte von unserem Asphalt erfüllt werden. Dies müssen wir jetzt noch unabhängig bestätigen lassen.

Kontakt

Hanna Schöberl

Gründerin Kurz - Karkassenhandel

E-Mail: hanna.schoeberl@kurz-karkassenhandel.de

www.kurz-karkassenhandel.de

